

PROJEKTGRUPPE F.IN.K (FÖRDERUNG  
INTERKULTURELLER KOMPETENZ) (HRSG.)

**„KEINER WILL  
AUSGEGRENZT  
WERDEN, ABER  
DAUERND UND  
ÜBERALL  
GESCHIEHT ES.“**

**Handbuch Toleranz  
und Anerkennung  
in der Schule**



F.IN.K.-Projektgruppe

innsalz pädagogik

## **IMPRESSUM:**

Kommission der Europäischen Gemeinschaften  
Generaldirektion Bildung und Kultur  
SOKRATES Programm  
Projekte zur länderübergreifenden Zusammenarbeit  
Büro zur Technischen Unterstützung Sokrates,  
Leonardo & Jugend  
Rue de Trèves 59-62  
B-1040 Bruxelles / Brussel

COMENIUS Lehrerfortbildungsprojekt  
F.IN.K. - „Förderung interkultureller Kompetenz  
als Beitrag zur Identitätsentwicklung in Europa“  
87732-CP-1-2000-1-AT-Comenius-C31.  
„Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen  
Gemeinschaft im Rahmen des Sokrates-Programmes finanziert.“  
„Der Inhalt dieses Projektes gibt nicht notwendigerweise  
die Ansichten der Europäischen Gemeinschaft wieder,  
und letztere übernimmt dafür keinerlei Haftung.“

## **WEITERE FÖRDERUNGEN VON:**

Büro für Europäische Bildungskooperation –  
BEB, Sokrates Büro – Wien, Österreich.  
Amt der OÖ Landesregierung – Abteilung Bildung,  
Jugend und Sport, Linz, Österreich

## **TITEL:**

„Keiner will ausgegrenzt werden, aber dauernd und überall geschieht es.“ -  
Handbuch Toleranz und Anerkennung in der Schule

## **HERAUSGEGEBEN VON:**

Kerstin Grundmann, Regine Hartung, Dr. Ineke Mok, Jos Noesen, Regina Piontek,  
Andreas Schultheiß, Dr. Otto Stoik (Projektgruppe F.IN.K.)  
Nachbestellungen über die einzelnen Projektpartner der Projektgruppe F.IN.K.  
siehe [www.padl.ac.at/fink](http://www.padl.ac.at/fink)

© by Projektgruppe F.IN.K (Projektkoordinator: Dr. O. Stoik, Linz)  
1. Auflage  
2003

<b>EDITORIAL .....</b>	<b>5</b>
Das F.IN.K.-Projekt aus der Sicht des Projektkoordinators	6
<b>KAPITEL 1: POSITIONEN, KONZEPTE, ERFAHRUNGEN .....</b>	<b>7</b>
1. Einleitung	7
1.1 Das ABCD des interkulturellen Lernens in der Klasse	8
1.2 Interkulturelle Bildung	15
1.3 Kultur und Identität – europäische Bürgerschaft; eine pädagogische Herausforderung	20
1.4 Interkulturelle Kompetenz – Interkulturelles Lernen	26
1.5 Ethisches Lernen: wie funktioniert das?	31
<b>KAPITEL 2: UNTERRICHTSVORSCHLÄGE UND PRAXISBERICHTE .....</b>	<b>37</b>
2. Einleitung	37
2.1 Vorstellung des interkulturellen Lernpakets DAS SIND WIR II (DSW II)	38
2.2 „Wie sieht die denn aus?“ – Toleranzerziehung mit dem DSW-Baustein 1 „Aussehen und Äußerlichkeiten“	42
2.3 Liebe und Freundschaft – Unterrichts Anregungen zum DSW-Baustein 2 in einer 9. Hauptschulklasse	47
2.4 Zukunft und Perspektiven – Einsatz des DSW-Bausteins 4 in Phasen von Berufsorientierung	53
2.5 DAS SIND WIR II an Projekttagen	60
2.5.1 Vorbemerkungen	60
2.5.2 Schülerprojekt an drei Projekttagen	62
2.5.3 Weiteres Schülerprojekt an drei Projekttagen	72
2.5.4 Schülerprojekt an einem Projekttag	79
2.6 Erfahrungen von Lehrern mit DAS SIND WIR II	82
2.6.1 „Wir können Ihnen vertrauen“ – eine deutsche Lehrerin berichtet über ihre Erfahrungen mit DAS SIND WIR II	82

2.6.2	„Zieh die Kollegen auf deine Seite“ – zwei niederländische Pädagoginnen berichten über ihre Erfahrungen mit DAS SIND WIR II	85
2.7	Eine besondere Klassenreise – E-Mail-Projekte zu DAS SIND WIR II	90
2.8	Interkulturelle Programme im Austausch - Was heißt das eigentlich für uns?	98

### **KAPITEL 3: FORTBILDUNG ZUM INTERKULTURELLEN LERNEN ..... 103**

3.	Einleitung	103
3.1	Warum eine Pädagogik für Erwachsene?	104
3.2	Modell einer Kurzfortbildung zum interkulturellen Lernen	106
3.3	Modell eines Fortbildungstages zum interkulturellen Lernen	119
3.4	Das Thema „Idole und Ideale“: Wozu überhaupt?	125
3.5	„Idole und Ideale“ – Konzeption einer transnationalen Lehrerfortbildung in Linz	128
3.6	„Mehrsprachigkeit“ als Unterrichtsthema – Beispiel einer Lehrerfortbildung	143
3.7	Projekt-Evaluation F.IN.K. (Förderung interkultureller Kompetenzen)	154

### **KAPITEL 4: VERANKERUNG IN CURRICULA UND LEHRERAUSBILDUNGSGÄNGEN 163**

4.	Einleitung	163
4.1	Der Akademielehrgang „Europäische Integration und Bürgerschaft“ in Linz	164
4.2	Umgang mit Heterogenität in der Schule – zur Verankerung interkultureller Ziele in Hamburg	172

### **ANHANG ..... 175**

I	Aktivitäten der DAS SIND WIR II-Materialien für den Deutschunterricht, für fächerverbindenden Unterricht und zur Entwicklung von Sozialkompetenz	175
II	Literaturverzeichnis und Internetadressen	182
	Vorstellung der F.IN.K.-Mitglieder und der weiteren Autoren dieses Handbuchs	186

## **Editorial**

Schule hat sich in den letzten Jahrzehnten sehr verändert. Heute kommen in Europas Schulen Kinder und Jugendliche aus vielen Regionen und Ländern der Welt zusammen. Unsere Aufgabe als Lehrerinnen und Lehrer ist es, allen Kindern und Jugendlichen das bestmögliche Angebot zu machen, damit sie lernen und ihre Fähigkeiten entfalten können.

Dass dies für uns als PädagogInnen nicht immer einfach ist, haben wir alle erfahren. Wir verstehen die Muttersprachen oft nicht, fühlen uns provoziert von manchen Verhaltensweisen, kommen manchmal schwer in Kontakt mit den Eltern. Wir glauben oft zu wissen, was gut ist, und wir setzen unsere Regeln und Perspektiven durch.

Für Kinder und Jugendliche ist Schule manchmal ein Ort, der nicht nur den Spaß am Lernen fördert und an dem man Freunde trifft. Viele Kinder und Jugendliche kennen Schule auch als Ort von Erniedrigungen, Verletzungen, ein Ort, an dem die eigene Person von vielen als minderwertig betrachtet wird, ein Ort von Ausgrenzungen und Nichtanerkennung der eigenen Fähigkeiten, ein Ort, an dem sie gemessen werden an Maßstäben, die nicht die eigenen sind.

Wenn wir selbst mit dieser Vielfalt umgehen können wollen und wenn wir die Kinder und Jugendlichen dabei unterstützen wollen, Fähigkeiten zu entwickeln, mit Vielfalt, der sie in ihrem Leben, in der Schule und in ihrem späteren Beruf begegnen, umzugehen zu können, bedeutet dies für unseren Berufsalltag immer wieder die Herausforderung der differenzierten Wahrnehmung, immer wieder Perspektivwechsel, immer wieder Dialog und Zuhören und immer wieder Austragen von Konflikten. Es bedeutet Akzeptieren von Anderem und Toleranz. Dies wird um so besser gelingen, je sicherer wir uns selbst sind, je mehr wir über uns, unsere Werte und Geschichte wissen.

Umgang mit Vielfalt heißt nicht Beliebigkeit. Es geht nicht darum, eigene Werte und Maßstäbe aufzugeben. Perspektivwechsel kann bedeuten, dass wir über unsere Biografie nachdenken und uns selbst Fragen stellen, vielleicht auch Standpunkte verändern. Umgang mit Vielfalt bedeutet, die anderen als gleichberechtigt und gleichwertig anzuerkennen und sich über unterschiedliche Wertvorstellungen auszutauschen oder auch zu

streiten. Die große Kunst ist es, gerade bei für uns großen und bedeutenden Unterschieden, einen Weg zu finden, der für keinen diskriminierend und verletzend ist. Ein Mit-Ein-Ander ist wünschenswert, aber auch ein gleichberechtigtes Neben-Ein-Ander ist manchmal schon ein großer Erfolg, wenn es das Gegen-Ein-Ander oder Aus-Ein-Ander ersetzt.

Wie wir versucht haben, diese Gedanken in die Praxis umzusetzen, möchten wir mit diesem Handbuch veranschaulichen. Eine wichtige Grundlage für unsere gesamte Arbeit ist ein interkulturelles Lernprojekt, das vor vielen Jahren auf Initiative der Anne-Frank-Stiftung in Amsterdam ins Leben gerufen wurde. MitarbeiterInnen von verschiedenen Lehrerfortbildungsinstituten haben in mehreren europäischen Ländern Materialien für interkulturelles Lernen entwickelt. Inzwischen sind in unterschiedlichen Teams aufeinander abgestimmte Materialpakete vom Kindergarten über die Grundschule und Sekundarstufe I bis zum Übergang in die Sekundarstufe II entstanden: DAS BIN ICH – INTERNATIONAL, DAS SIND WIR und DAS SIND WIR II.<sup>1</sup>

In unserer Praxis als LehrerInnenaus- und -fortbildner haben wir gesehen, dass gutes Material eine wichtige Basis für interkulturellen Unterricht ist. Wir sind aber auch oft mit Fragen konfrontiert worden, die sich auf die Unterrichtsgestaltung, den Umgang mit dem Material in konkreten Unterrichtssituationen und die Unterrichtsprozesse selbst bezieht. In einem weiteren europäischen Projekt, dem „F.IN.K.-Projekt“ (Förderung interkultureller Kompetenzen als Beitrag zur Identitätsentwicklung in Europa<sup>2</sup>) haben wir uns nun deshalb besonders der Frage zugewandt, wie interkulturelles Lernen in der Schule umgesetzt werden kann, wie Lehrerinnen und Lehrer Anregungen bekommen können, ihre eigenen Fähigkeiten zu erweitern. Wir haben in internationalen Gruppen und Teams Trainings durchgeführt und Konzepte für Fortbildungen entwickelt. Wir haben uns mit theoretischen Positionen zu interkulturellem Lernen auseinandergesetzt. Aus dieser Arbeit ist das vorliegende Handbuch entstanden, das Anregungen für die eigene Praxis in der LehrerInnenaus- und -fortbildung und in der Schulpraxis gibt.

## Das F.IN.K-Projekt aus der Sicht des Projektkoordinators

Die Mitarbeit an COMENIUS-Projekten gehört für viele Institutionen im Bildungsbereich zum Alltag. Jede/r Projektmitarbeiter/in weiß jedoch nach kurzer Zeit, dass diese Arbeit viel mehr ausmacht als alltägliche Bildungsarbeit.

In diesem Projekt „Förderung interkultureller Kompetenz“ (F.IN.K.) sind es sieben Lehreraus- und -fortbildner/innen, die sich darauf eingelassen haben, den „europäischen Mehrwert“ gemeinsamer Projektarbeit herauszufinden.

Lehrerbildner/innen haben ihre jeweils eigenen Erfahrungen in der Fortbildung. Sie orientieren sich an den Konzepten, die in ihrer Institution bewährt umgesetzt werden. Gerade deshalb unterscheiden sich diese Konzepte von einander. Dies wird spätestens bei der ersten gemeinsamen Planung einer transnationalen Fortbildungsveranstaltung deutlich.

Unterschiedliche Zugänge zu Themenbereichen, Fragestellungen, didaktische Vorgehensweisen, kognitive und / oder affektive Schwerpunktsetzungen, Pragmatismus, Reflexionswege, persönliches Engagement, Kritikbereitschaft und Kritikfähigkeit, etc. Insgesamt ist es das „Einbringen“ der Gesamtpersönlichkeit in diesen gemeinsamen Lernprozess. Und nichts ist selbstverständlich.

Es bedarf sehr stark der Fähigkeit der Empathie und der Ambiguitätstoleranz. Sich in die / den andere/n hinein zu versetzen, darüber nachzudenken, warum er oder sie so argumentieren, so handeln, so reagieren, ... dies führt auf den Weg zu gemeinsamem Lernen. Darin entwickelt sich „europäischer Mehrwert“. Und die Erkenntnis, dass Widerspruch vorliegt, dass Auseinandersetzung nötig ist, um einen gemeinsamen Prozess fortzusetzen und zu Ergebnissen zu kommen, gerade auch dann, wenn Gegensätzliches aufeinander stößt und Unterschiedlichkeit und Meinungsverschiedenheit schwer oder gar nicht überbrückt werden können – das sollte jenen „europäischen Mehrwert“ hervorbringen, der über das Erleben

von Verschiedenartigkeit zur Erreichung gemeinsamer Ziele und besserem Verständnis des anderen führt.

Wer – wenn nicht gerade auch Lehreraus- und -fortbildner/innen müssen befähigt sein, in einem Europa, in dem Menschen verschiedenster Identitäten miteinander leben sollen, die Lehrerschaft und damit auch indirekt die jungen Menschen in der Schule in die Lage versetzen, für sich und für die anderen zu erleben, wie Verschiedenartigkeit zur persönlichen, aber auch zur gesellschaftlichen, sozialen und kulturellen Bereicherung beiträgt. Dieses Handbuch zur Lehrer/innenfortbildung versucht als ein Projektergebnis beispielhaft darzustellen, was, wie und warum wir gemeinsam Lehrerfortbildung konzipiert und verwirklicht haben.

Unser Symposium im Frühjahr 2003 soll Einblick geben in konkrete Arbeit durch die Teilnahme an verschiedenen Workshops, Referaten und Plenumdiskussion.

Ein internationales Seminar (COMENIUS 2.2c) im Herbst 2003 soll Gelegenheit bieten, Lehrer/innen und Fortbildner/innen aus Europa genauer und intensiver mit der Fortbildungsdidaktik und den Zielsetzungen interkultureller Arbeit konfrontieren und mögliche Strategien vermitteln.

Wir hoffen, dass unsere Arbeit für viele Lehrer/innen und Lehrerfortbildner/innen anregend ist.

*Dr. Otto Stoik, Linz im Januar 2003*

### Anmerkungen

<sup>1</sup> Literaturangaben und Bezugsbedingungen vgl. Anhang II: Literaturverzeichnis (unter „konkrete interkulturelle Materialien“)

<sup>2</sup> mehr Informationen hierzu unter: [www.padl.ac.at./fink](http://www.padl.ac.at./fink)